

«Concertino»: Auch wir Schweizer können es

Für Sie (heraus-)gehört

In der Tat zeigte das von Konzertmeister und Dirigent Paul Locher geleitete Kammerorchester «concertino» im Rittersaal des Stockalperschlosses Brig mit seinem bis auf die «Capriol Suite» des Briten Warlock nur Werke der Schweizer Autoren Zbinden, Meier, Martin, Honegger bietenden Konzert, dass die Schweiz im Bereich kompositorischen musikalischen Schaffens durchaus «dabei» ist. Unser begnadeter Musikdirektor i.R. und Komponist Eugen Meier fügt sich, wie die Aufführung zeigte, mit seinem vom Solisten Roman Schmid gespielten «Concertino für Englischhorn» durchaus in diese Phalanx schweizerischer Musik ein.

Profiliertes Ensemble

Unter der Leitung von Paul Locher – er dirigiert auch das Orchester der Konzertsellschaft Oberwallis – ist das «concertino» heute ein Kammerensemble mit Profil. Es arbeitet in unserer Klassikszene auch oft als «Dienstorchester» für andere Aufführungen. In diesem Konzert, in dem es ohne Dirigent auftrat, zeigte es sozusagen eine «Eigenproduktion». Dass es mit der erwähnten Uraufführung auch einheimisches Komponieren unterstützt, ist verdienstvoll. Paul Locher, Musikpädagoge und Musiker von Format, gebührt für das auch mit diesem Orchester Erreichte Anerkennung und Kompliment.

Uraufführung für Englischhorn

Hauptaushängeschild dieses abendlichen Konzertes war das «Concertino für Englischhorn» von Eugen Meier. Das durchaus in klassischer Kompositionsweise aufgebaute dreisätzige Werk wurde den Musikfreunden von Roman Schmid zu Beginn kurz kommentiert. Meier habe sich in diesem Werk teils von den Glockentönen der Dreikönigskirche Visp inspirieren lassen. Diese Glocken weisen Ganztonschritte auf, die zu einer

entsprechenden Harmonik führten. Auf Geige, Cello und Englischhorn den Anwesenden vorgespielte Motive erleichterten den Zugang zu einem Werk, dessen Kopfsatz in Sonatenform Meiers eigenständige, auch aus anderen Werken bekannte Musiksprache spricht. Sie ist herb, aus der spätromantischen Schule schöpfend und auch wieder zeitgenössisch modern. Das etwas dunkel beginnende, in Liedform gehaltene Andante mit seinem «Alla Siciliana» entwickelt sich zu einer sehr dichten, überraschenden und

kontrastreichen Aussage. Eindrücklich schliesst dieser Satz mit einem Choral, in den auch andere Werkmotive einbezogen sind. Überhaupt erscheint Meiers Musik mit ihren zahlreichen Kantilenen auch aus der Sangeskunst inspiriert. Mit dem im Soloinstrument in Achteln einsetzenden und dann in rasche virtuose Sechzehntelsequenzen übergehenden dritten Satz wirkt das abschliessende Rondo sehr bewegt, lebendig und wesentlich. So hat uns Eugen Meier ein interessantes und auch greifendes Werk geschaffen, das ihm

alle Ehre einlegt. Es wurde von Roman Schmid auf hohem Niveau, wunderbar beseelt, wohlphrasiert und ein reiches Farben- und Rhythmuspektrum entwickelnd gespielt. Das Orchester «concertino» wurde dieser Partitur mit Liebe, Einsatz und gutem Zusammenspiel mit dem Solisten gerecht. Die Dichte des Tonsatzes hat es vermutlich allerdings an einigen Stellen zu überlautem Spiel verleitet.

Weitere Schweizer Musik

In der «Suite Française» opus 23 von Jean-François Zbinden, in der «Pavane couleurs du temps» von Frank Martin und im Werk Peter Warlocks sowie in Arthur Honeggers «Concerto da camera» für Flöte, Englischhorn und Orchester zeigte das Orchester von deutlichen Akzenten durchsetztes, dynamisch weitgehend differenziertes, auch rhythmisch präzises und durchsichtiges Musizieren. Schwerpunkt dieser Werkgruppe war Honeggers «Concerto da camera», in dem Eliane Locher-Walpen die Flöte und wieder Roman Schmid das Englischhorn spielten – dieser in seiner klaren und doch hintergründigen Art! Auch Flötistin Locher-Walpen zeigte grosse Phrasierungssensibilität und Expressivität. Ihre geschärften Einwüfe trugen viel zur Ausdeutung «dieses anspruchsvollen Honegger-«Kammerkonzertes» bei. Einmal mehr fühlte das Publikum bestätigt, dass wir in ihr eine bedeutende Musikerin und Musiklehrerin unter uns haben. **ag.**



Uraufführung von Eugen Meiers «Concertino für Englischhorn»: Der Komponist (Bildmitte) freut sich zusammen mit dem Leiter des Orchesters «concertino», Paul Locher (links) und des Englischhorn-Solisten Roman Schmid (rechts) über die gelungene Darbietung. Foto wb